

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 17

Artikel: Lied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienst des Vaterlands zubringen. Er wird gern zu jeder guten Anstalt sein Möglichstes beitragen, auch beschwerliche aber gemeinnützige Aufträge und Geschäfte willig übernehmen, und mit Treu und Standhaftigkeit ausführen. Und wenn das Alter ihm seine Kräfte raubt, so wird er noch seinen Mitbürgern durch seinen lehrreichen Umgang, durch seine vielen Erfahrungen nützlich seyn. Noch auf dem Sterbbette wird er gemeinnützige Wünsche zum Himmel senden, und in seinen wohlgezogenen, tugendhaften Kindern fortleben.

Nachrichten.

Es dient denen zur Nachricht, welche mit der Weismilch eine Cur machen, dieselbe noch allzeit unter der Schützen, alle Morgen um 6 Uhr haben können. Der Schoppen um 5 fr.

Jemand begehrt gegen bare Bezahlung, Predigten vom Fest der heiligen Märtyrer Urs und Viktor. Im Berichtshause zu vernehmen.

Lied.

In dem rosenfarbnen Kleide
 Jugendllicher Heiterkeit
 Leb' ich einst, der holden Freude
 Ganz zum Liebling eingeweicht.
 Ohne Kummer, ohne Sorgen
 Schwand der frohen Tage Zahl.
 So wie Thau, am Frühlingsmorgen,
 Vor dem heißen Sonnenstral.

Mancher leise Wunsch belebte
 Zwar mit Sehnsucht meine Brust,
 Doch die süße Hoffnung schwebte
 Stets um mich mit neuer Lust.
 Mit den schönsten Rosen kränzten
 Alle Frühlingshaine mich,
 Und vor meinen Blicken glänzten
 Erd' und Himmel wonniglich.

Aber, ach! zu kurz verweilte
 Meiner Jahre Lenz sich nur,
 Und mit Sturmwindflug enteilte
 Jeder Freude leise Spur.
 Meines Lebens frohe Stunden
 Sanften in den Schooß der Zeit,
 Und mit Ketten angebunden
 Hält sie die Vergangenheit.

Nein, sie kehren niemals wieder!
 Eine Klust verschlinget sie,
 Die mit dämmernden Gefieder
 Oft umschwirrt die Phantasie.
 Jugendschimmer ist verblichen,
 Abgewelkt ist jeder Kranz,
 Aller Zauber ist entwichen,
 Mit der Hoffnung mildem Glanz.

Tief durchbebt von bangem Leiden
 Schwank' ich an des Grabes Rand,
 Wo das Leben meiner Freuden
 In des Todes Nacht verschwand.

Und ich würde selbst versinken,
 Stürzen mich der Hoffnung nach,
 Sah' ich nicht durch Nächte blinken
 Einen ew'gen Freudentag.

Fruchtpreise vom 19ten April.

| | | | | | |
|------------------|---|--------|------|---|---|
| Kernen 22 Bz. | — | — | — | — | — |
| Mühlengut 17 Bz. | — | 16 Bz. | 2kr. | — | — |
| Roggen 15 Bz. | — | 14 Bz. | 2kr. | — | — |
| Wicken 16 Bz. | — | — | — | — | — |

Auflösung des letzten Räthfels.

Rain.

Scharade.

Mein Erstes ist nicht mancherley,
 Man nennt es glattweg Eins und Zwey,
 Mein Zweytes liefert dir bey Tische
 Von aller Gattung gute Fische.
 Mein Ganzes war auch ehevor
 Ein Mitglied von dem Musikchor.
 Die Musikunst kann mich nicht entbehren,
 Sie baut auf mich die meisten Lehren.